



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die Kunst des Mittelalters in Böhmen**

<<Die>> Periode des Luxemburgischen Hauses : 1310 - 1437

**Grueber, Bernhard**

**Wien, 1877**

Die Wandgemälde im Kreuzgang des Klosters Emaus

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97413)

ton, ockergelbe wollige Locken und mandelförmige Augen finden sich auch hier; die grössere Harmonie und Farbentiefe mag daher kommen, dass das Bild beinahe gar nicht durch Reparaturen berührt worden ist. Das Kind trägt einen engen, mit gothischen Arabesken verzierten Rock von Goldbrocat, aus welchem lange braune Füsse hervorragen, und ist ebenfalls mit hellgelben Locken ausgestattet. Der die Malerei umgebende Grund besteht aus Goldblech, welches nach den Umrissen der Figur ausgeschnitten und mit getriebenen Wappen-Emblemen versehen ist.

Als drittes derselben Frühzeit angehörendes Kunstwerk haben wir eine in der Galerie des Stiftes Strahov aufbewahrte Madonna zu verzeichnen, welche bei lebensvoller Auffassung sich durch eigenartige Kleidung auszeichnet. Kniestück, 3 Fuss hoch und 2 Fuss 7 Zoll breit, zeigt der Madonnakopf fast überlebensgrosse Verhältnisse, doch fehlt nicht eine gewisse Grazie. Kugler will hier nürnbergische Behandlungsweise und ein Streben nach „grossartiger Lieblichkeit“ erblicken, während Förster die Arbeit einem Italiener zuschreibt, welcher Ansicht ich mich um so mehr anschliesse, als viele Einzelheiten, namentlich die in den Gewändern angebrachten Arabesken an das Königsaal-Bild erinnern. Die Fleischfarbe, die Form der Augen und die hellgelben Locken, die Krone Mariens und der Farbauftrag sind genau so behandelt, wie in den beiden vorbeschriebenen Werken, auch die byzantinischen Anklänge fehlen nicht. Neu und originell erscheint der weisse Überwurf mit purpurothem Besatze, mit welchem Maria bekleidet ist; diese in reiche Falten gelegte Drapirung hat etwas sehr Befremdendes und mag Kugler, welcher gelegentlich der i. J. 1844 abgehaltenen Architekten-Versammlung an meiner Seite die Strahover Galerie besuchte, an den Imhof'schen Altar in Nürnberg erinnert haben.

Mit den byzantinisirenden Anklängen steht die sehr lebhaft bewegte Bewegung des Jesukindes im seltsamen Widerspruche: es zappelt und will sich den Armen der Mutter entwinden, indem es einen mit grosser Treue nach der Natur gemalten Rothgimpel (Dompfaffen) in der Hand hält. Dabei ist der Witz eingeschaltet, dass der Vogel, welchen das Kind tüchtig beim Kragen gepackt hat, sich zurückwendet und es in den Daumen beisst.

Auch ausserhalb der Gränzen Böhmens befindet sich ein dieser Zeit und Richtung angehörendes Werk,

nämlich in der Kirche zu Windberg unweit Deggendorf in Bayern, wohin es Karl IV. gestiftet hat, weil das ehemalige Prämonstratenserkloster Windberg eine böhmische Stiftung war.

#### Der Kreuzgang im Kloster Emaus.

Die angeführten Tafelgemälde entstammen aller Wahrscheinlichkeit nach jener Zeit, als Karl noch den Titel Markgraf führte und der böhmischen Regierung als Statthalter vorstand, nemlich den Jahren 1334—1346. In diese Zeit fällt auch die Gründung des Slaven-Klosters Emaus, dessen architektonische Gestaltung erklärt worden ist. Nach einer im Kreuzgange erhaltenen Inschrift soll Karl bereits 1343 den Bau begonnen haben; wahrscheinlicher jedoch ist, dass dieses um ein Jahr später geschehen sei. Als gewiss darf angenommen werden, dass der Kreuzgang mit den Klostergebäuden um etwa fünfzehn Jahre früher als die Kirche ausgeführt wurde, weil sich die Mönche anfänglich mit der nahe gelegenen S. Cosmas und Damian-Kirche hatten behelfen müssen. Da die Erbauung des Kreuzganges keine lange Zeit in Anspruch nehmen konnte, enthält die Nachricht, dass 1348 bereits ein Theil der Bilder vollendet gewesen sei, keine Unwahrscheinlichkeit.

Die Ausstattung des Emauser Kreuzganges eröffnet die Reihe der grossen Malerwerke, welche auf Befehl des Kaisers ausgeführt wurden, und verdient als der umfassendste diesseits der Alpen im Laufe des Mittelalters ausgeführte Gemälde-Cyklus die vollste Beachtung. Die Absicht des Kaisers war, in den Feldern des Kreuzganges eine bildliche Erklärung der Bibel anzubringen, damit die aus den östlichen Provinzen ankommenden noch heidnischen Slaven schon beim Eintritt in das Kloster eine Hinneigung zum Christenthum empfangen möchten. Zum erstenmal wurde hier jene Reihenfolge von Darstellungen, welche unter dem Namen „biblia pauperum“ bekannt geworden ist, in grossen Wandgemälden zur Anschauung gebracht. In achtundzwanzig dem neuen und sechsundfünfzig dem alten Testamente entnommenen Darstellungen (jedes neutestamentliche Bild wird durch zwei unterhalb im selben Gewölbfelde angebrachte alttestamentliche Bilder erklärt) wird die Bibel in folgender Ordnung vorgeführt:<sup>1</sup>

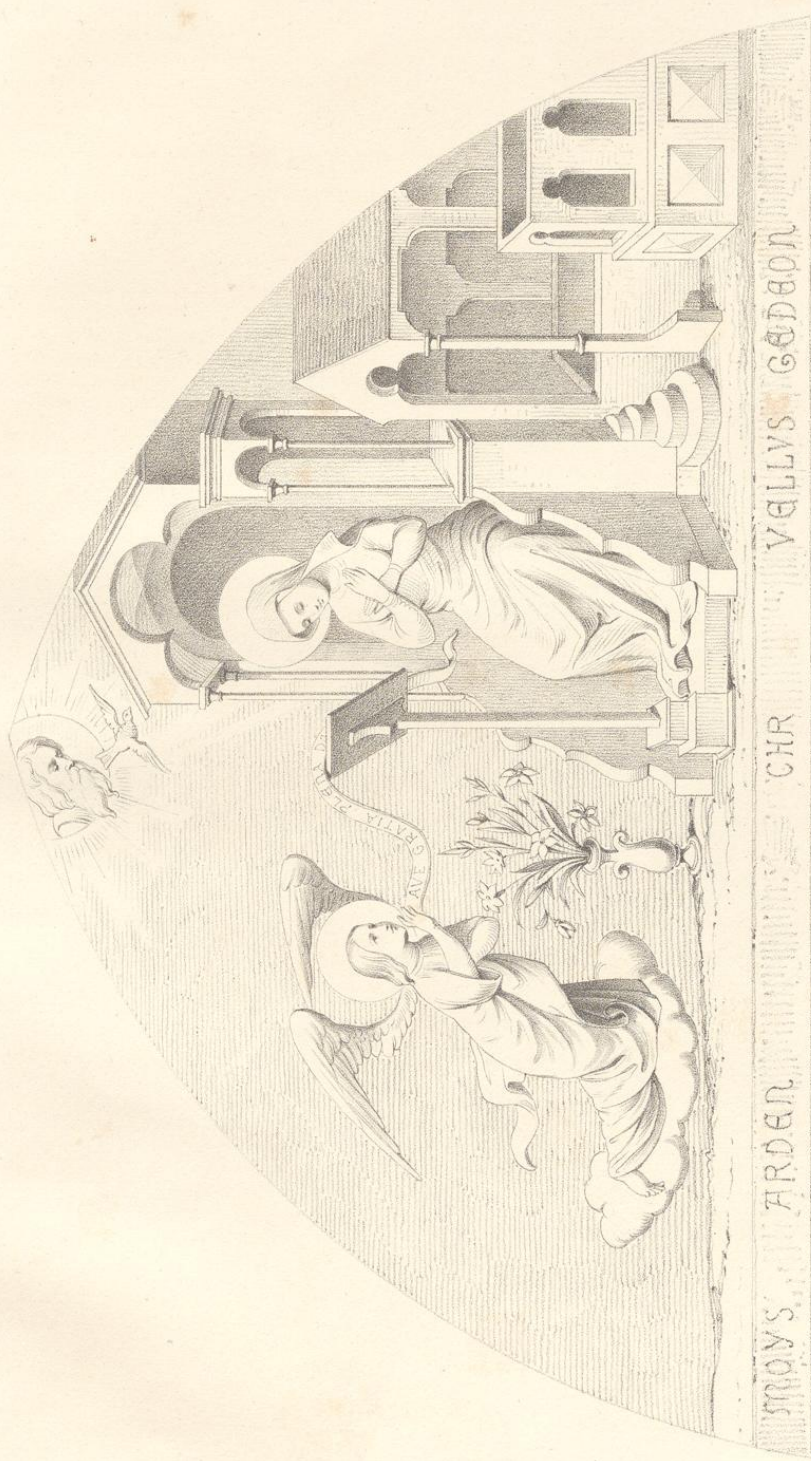
<sup>1</sup> S. Illustration Fig. 128, woselbst die Wandfelder mit den Nummern der betreffenden Fresken bezeichnet sind.

#### Neues Testament.

1. Mariae Verkündigung. ....
2. Christi Geburt. ....
3. Christi Beschneidung. ....
4. Anbetung der Könige. ....
5. Darbringung im Tempel. ....
6. Flucht nach Ägypten und Kindermord. ....

#### Altes Testament.

- { Der brennende Dornbusch.
- { Gedeons Vliess.
- { Arons blühender Stab.
- { (Zerstörtes Bild.)
- { Abrahams Beschneidung.
- { Zefora beschneidet den Sohn.
- { Joseph wird von den Brüdern verehrt.
- { Pharaos Verehrung.
- { Darbringung der Erstgeburt.
- { Darbringung Samuels vor Hely.
- { Pharao lässt die Judenkinder ertränken.
- { Die Bergung des Moses.



VELLVS GÖDEBN

CHR

STROY'S ARDEN

F. v. Waldum. del. Aug. Witz.



- 7. Taufe Christi. . . . . { Naman badet im Jordan.  
Aron und seine Söhne waschen die Hände.
- 8. Versuchung Christi. . . . . { Versuchung des Moses.  
(Zerstörtes Bild.)
- 9. Hochzeit zu Kana. . . . . { Eliseus macht das Wasser gesund.  
Moses ruft Wasser aus dem Felsen.

Doppelbild.<sup>1</sup>

- 10. a. Erweckung des Jünglings zu Naim. . . . . { Eliseus erweckt den Sohn der Witwe.  
Elias erweckt den Knaben.
- 10. b. Christus speiset fünftausend Mann. . . . . { Einsammlung der Manna.  
(Zerstörtes Bild.)

Doppelbild.

- 10. c. Die Juden wollen Christum steinigen. . . . . { Naboth wird gesteinigt.  
(Zerstörtes Bild.)
- 10. d. Christus wird von Martha gespeist. . . . . { (Beide Gegenbilder sind ganz zerstört.)

Doppelbild.

- 11. a. Christus und die Samariterin. . . . . { Rebekka reicht dem Elieser den Krug.  
Die Witwe lässt den Elias trinken.
- 11. b. Magdalena salbt die Füße des Herrn. . . . . { Moses heilt seine Schwester Mirjam.  
Gehäsi wird vom Aussatz befallen.

Doppelbild.

- 12. a. Die sämtlichen Bilder dieses Feldes sind wegen Durchbrechung einer Thüre zerstört worden.
- 12. b. Christus am Ölberg. . . . . { Kains Brudermord.  
(Zerstörtes Bild.)
- 13. Christi Verspottung. . . . . { König David wird verhöhnt.  
Die Knaben verspotten den Elias.
- 14. Die Geißelung Christi. . . . . { Hiobs Geduld.  
Achior an den Baum gebunden.
- 15. Die Kreuzigung. . . . . { Isak trägt das Opferholz.  
(Zerstörtes Bild.)
- 16. Auferstehung Christi. . . . . { Simson trägt die Stadthore.  
Jonas wird vom Fische ausgeworfen.
- 17. Himmelfahrt Christi. . . . . { Die Jakobsleiter.  
Himmelfahrt des Elias.
- 18. Ausgiessung des Geistes. . . . . { Thurmbau zu Babel.  
Elias' Opfer vom Feuer verzehrt.
- 19. Gang nach Emaus. . . . . { (Zwei zerstörte Bilder.)
- 20. Die Kreuzabnahme. . . . . { Schöpfung der Eva.  
Eva pflückt den Apfel.
- 21. (An dieser Stelle befindet sich ein ganz neues, dem Cyklus durchaus fremdes Gemälde, eine Scene aus dem Leben des heiligen Benedict enthaltend.)
- 22. Der ungläubige Thomas. . . . . { Adam und Eva werden aus dem Paradiese vertrieben.  
(Zerstörtes Bild.)
- 23. und 24. Diese beiden Felder enthalten spätere Einschaltungen, denen die Gegensätze fehlen. Dargestellt sind:
  - a. Golgatha mit den Schächern am Kreuze, wobei das Kreuz Christi schon leer ist.
  - b. Christus in der Vorhölle.
  - c. Das Fegefeuer.
- 25. Die unbefleckte Empfängniss. Maria zertritt den Kopf der Schlange. . . . . { David mit dem Haupte des Goliath.  
Judith trägt den Kopf des Holofernes.
- 26. Die thronende Maria. . . . . { Sibylla verkündet dem Kaiser Octavianus die Geburt Christi.

<sup>1</sup> Der Kreuzgangshügel gegen die Kirche besteht nur aus fünf Jochen davon die drei mittleren grösser sind, daher auch die Wandfelder Platz für Doppelbilder geben.

Das letzte Bild stellt den Kaiser Karl und seine erste Gemahlin Blanca dar, wie sie das Kloster stiften, ist also ein geschickt in den typologischen Kreis hereingezogenes Motivbild. Zwischen den leicht kennbaren Portraitfiguren des Kaisers und der Kaiserin erblickt man eine sehr gelungene Abbildung der Klosterkirche von Emaus. Unterhalb der Bilder ziehen Streifen hin, auf welchen erklärende Bibelsprüche in lateinischer Sprache angebracht sind, z. B. *Virgo salutatur — Vellus Gedeonis — Fuit Moysi in rubo ardenti praeostensio . . — Christus adoratur*, u. s. w. Die Figuren der in der oberen dem neuen Testamente entnommenen Bilderreihe sind beinahe in voller Lebensgrösse gehalten, die unteren Figuren haben eine durchschnittliche Höhe von 3 Fuss. Da die alten gothischen Fenster des Kreuzganges

herausgebrochen und sodann erweitert wurden, ferner viele Bau-Reparaturen sowohl im Gange wie in den anstossenden Kloster-Localitäten stattgefunden haben und ausserdem das Gebäude sehr feucht ist, wurden begreiflicherweise die Gemälde von vielen Unbilden betroffen. Über die zu wiederholtenmalen vorgenommenen Restaurationen gibt eine am Treppenhause angebrachte, im Jahre 1654 verfasste Inschrift Kunde mit den Worten:

*Carolus Romanorum Imperator et Bohemiae Rex anno Domini MCCCXLIII Claustra haec aedificavit et pieturis ornavit. Restauratae et repictae sunt anno MCDXII. iterumque MDLXXXVIII et MDXCIV. et tandem accuratius et melius MDCLIV. —*



Fig. 129. (Prag.)

Also viermal sind nach dieser Angabe die Malereien aufgefrischt worden, und zwar das erstmal schon im Jahre 1412. Diese erste Restauration dürfte jedoch keine allgemeine gewesen sein, vielmehr ist wahrscheinlich, dass damals erst die Bilder 25 und 26 vollendet wurden, welche nicht mehr die zu Grunde gelegte typologische Ordnung befolgen. Was die letzte, accuratere und bessere Wiederinstandsetzung von 1654 betrifft, gehört sie zu den ausgeartetsten Klecksereien, welche die Spranger'sche Schule hervorgebracht hat. Es wurden damals erbarmungslos alle Gemälde mit Leimfarben überstrichen, so dass keine Spur vom alten

Bestand auf uns gekommen wäre, wenn sich nicht, wie es in der Wenzels-Capelle der Fall war, die neuere Tünche abgeblättert hätte. Da kam nun von den ursprünglichen Malereien so vieles, wenn auch im verblassten Zustande, zum Vorschein, dass wir Zusammenhang und Haltung verfolgen können. Die ersten und ältesten Bilder befinden sich im westlichen Flügel des Kreuzganges; sie zeigen die Gruppen von der Verkündigung bis zur Hochzeit von Kana und sind unverkennbar durch italienische Künstler ausgeführt worden. Das Gemälde der Verkündigung habe ich selbst von Schmutz und Tünche mit endloser Mühe gereinigt und erkannte

sogleich, nachdem der Hintergrund mit Brod abgerieben war, die auffallendste Ähnlichkeit mit dem in der Capelle Maria dell' Arena zu Padua befindlichen Verkündigungsbilde, welches Giotto um 1305 gemalt hat. Maria sitzt in einer Laube, die in italienischer Gothik gehalten ist, vor ihr liegt auf einem Pulte ein Gebetbuch, neben dem Pulte steht eine Vase mit Lilien. Der gegenüber auf einer Wolke herniederschwebende Engel hält ein Spruchband, welches in zierlichen Schwingungen über das Betpult hinflattert und die ersten Worte des englischen Grusses enthält. Aus der Spitze des Bogenfeldes sieht Gott Vater hernieder und sendet den heiligen Geist in Form einer Taube gegen die in Andacht versunkene Jungfrau hin. Der Hintergrund ist tiefblau, mit goldenen Sternen besetzt, Maria trägt einen weissen Schleier, ein knapp anliegendes röthliches Unterkleid und einen

lichtblauen Mantel. Der Engel hat ein helles gelbliches Gewand. Die Composition bewegt sich in leichten gefälligen Linien; Ausdruck der Gesichter und Faltenwurf erinnern eher an Mutina als an den Verfertiger des Vysehrader oder Königsaalers Bildes, die Technik lässt eine tüchtige Vortübung erkennen. Gerade die sichere Technik dürfte Ursache gewesen sein, wesshalb der Kaiser Künstler aus Italien berufen hat. Alle oben bezeichneten, italienischen Künstlern zuerkannten Bilder haben sich viel besser erhalten als die späteren von einheimischen Kräften ausgeführten, was ohne Zweifel einem geheimgehaltenen Bindemittel zuzuschreiben ist, mit welchem erstere ihre Farben versetzten.

Haben anfänglich nur Italiener im Kreuzgange gearbeitet, scheinen sich doch bald Schüler herangebildet zu haben, welche die Arbeiten fortsetzen konnten;



Fig. 130. (Hohenfurth.)

mit dem zehnten Bilde verschwindet der italienische Charakter; man sieht, dass verschiedene Künstler hinter- oder nebeneinander gewirkt haben, und es machen sich hie und da sehr naturalistische Züge bemerkbar. <sup>1</sup> Eines der besterhaltenen späteren Werke ist die Speisung der fünftausend Menschen. In diesem Bilde ist eine Gruppe von Hungrigen angebracht, die ein Stück slavischen Volkslebens mit solcher Treue schildert, dass man sich in die Mitte des böhmischen Volksfestes Fidlovačka versetzt glaubt. Kinder und Greise drängen

<sup>1</sup> Den italienischen Ursprung der älteren Bilder hat Schnaase wohl erkannt, und auch bemerkt, dass die späteren Malereien von anderen Händen gefertigt wurden. Ob deutsche oder böhmische Künstler hier thätig waren, lässt sich nicht ermitteln.

mit aufgehobenen Händen herbei, um von den Fischen und dem Brote ihren Theil zu erhalten. Diese lebendige etwas genreartige Gruppe haben wir in Fig. 129 (S. 118) den Illustrationen beigelegt, ebenso in einer besonderen Tafel die Verkündigung, um dem Beschauer einen Vergleich zu ermöglichen.

#### Werke gemischten Styles.

In der Prälatur des Stiftes Emaus wird ein früher in der Kirche befindliches Kreuzigungsbild aufbewahrt, welches besonders deshalb merkwürdig erscheint, weil darin die italienische und die einheimische Mal-